

Knapp 9000 Besucher im „Mooseum“

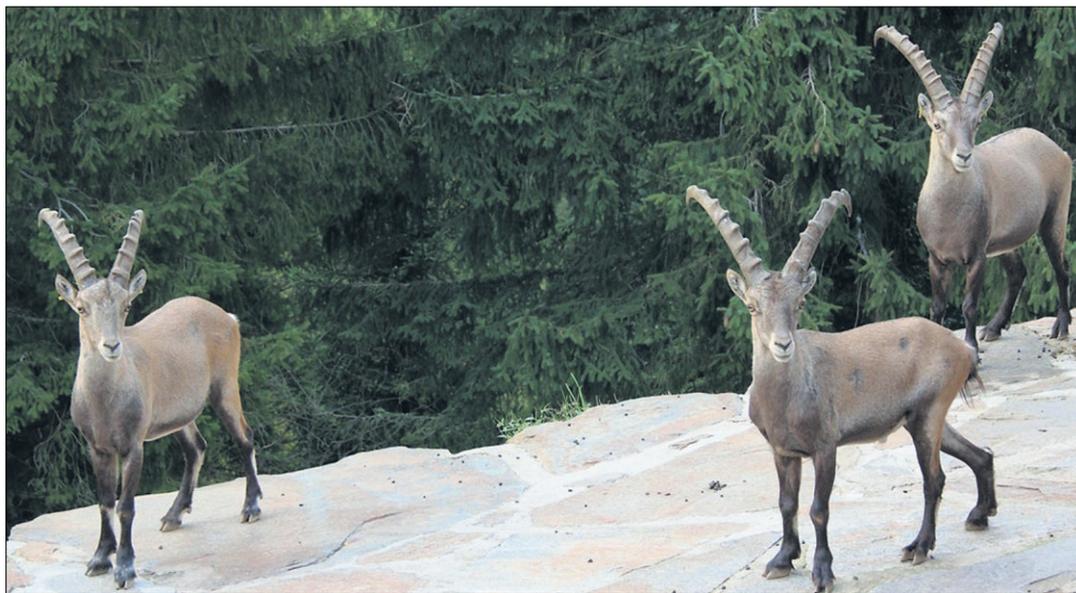
KULTUR: Dritte Saison des Museums im Bunker in Moos war erfolgreich – Voliere für Hühner- und Nachtgreifvögel im Außenbereich geplant

VON FLORIAN MAIR

MOOS. Bis vor einigen Jahren war er eine Baustelle, für Kriegszwecke wurde er zum Glück nie genutzt: Die Rede ist vom Bunker in Moos, der über Jahrzehnte fast vergessen war, seit 2010 aber als Museum rund 20.000 Besucher angezogen hat. Allein von März bis Allerheiligen nahmen knapp 9000 Menschen aller Altersgruppen die Angebote im „Bunker-Mooseum“ in Anspruch.

„Die Saison in Moos ist sehr kurz und es gibt auch viele andere kulturelle Angebote im Tal und darüber hinaus“, meint Johannes Haller, der Leiter des „Bunker-Mooseums“, einer Außenstelle des Museums Passeier. Juli, August und September seien die besucherstärksten Monate im „Mooseum“ gewesen.

„Man kann die Ausstellung ruhig auch ohne Führung besuchen, weil sie sich selbst erklärt“, betont Haller. Zufrieden blickt er auf die abgelaufene Saison zu-



Das Steinwild-Gehege des „Bunker-Mooseums“ ist ein Publikumsmagnet im hinteren Passeiertal.

fm

rück, in der es Nachwuchs in der Tierwelt im Außenbereich des „Mooseums“ gegeben hat: Zweimal freute man sich über eine Geburt im Gehege des Steinwildes und auch die Singvögel in der Voliere bekamen lautstarke Unterstützung für ihre Zwitscherkonzerte. „Ein Dank gilt dem Nachbarn Anton Marth,

der sich um die Singvögel kümmert“, lobt der Museumsleiter.

Außerdem wurde unter anderem eine Flutlichtanlage im Klettergarten des Museums installiert. Das Schnupperklettern war ein voller Erfolg. Der Platter Vollblutmusikant Alexander Pamer spielte mit seiner Steirischen im „Mooseum“ zünftig

auf. Außerdem gab es Blues im Bunker mit Gottfried Gfrerer und Konzerte mit dem Kammerchor Leonhard Lechner und mit dem Jugendchor Prisma.

„Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung als Besitzer. Vor allem die für das Museum zuständige Referentin Maria Guf-

ler ist sehr rührig“, sagt Haller. Aber auch der Tourismusverein, der Bildungsausschuss und zahlreiche Vereine helfen mit.

Haller blickt für die „Dolomiten“ aber nicht nur zurück, sondern verrät auch einige Neuigkeiten, die die Museumsbesucher ab Mitte März im „Mooseum“ in Moos erwarten: „Wir werden den Ausstellungsbereich über den Schneeberg auf, im Hinblick auf die Grabungen von Archäologe Claus-Stephan Holdermann“, informiert er. Hier gibt es eine Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und mit dem Landesamt für Bodendenkmäler, in Absprache mit dem Südtiroler Bergbaumuseum. Außerdem sind archäologische Wanderungen geplant.

In Planung ist auch eine neue Voliere, in der Hühner- und Nachtgreifvögel ein Zuhause bekommen sollen. Und weil 2013 das Jahr des Objekts ist, plant die Museumsleitung ein Ratespiel mit kleinen Sachpreisen.

Auch das Konzept zur Führung von Gruppen will Johannes Haller umstellen, entsprechend den gesammelten Erfahrungen aus den vergangenen Jahren.